

Leise Revolution in der (Hoch-)Schule? Wie Wikis, Weblogs und andere Social Software Lernen und Zusammenarbeit verändern

Präsentation und Diskussion mit

Beat Doebeli Honegger

Pädagogische Hochschule Solothurn, Betreiber von *Beats Biblionetz*

Kooperationsveranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung mit dem
MultiMedia-Studio im FB Erziehungswissenschaft der Universität Hamburg

Schon beim Einzug von Personal Computern in die Schulen in den 1980er Jahren wurde eine Revolution für das Lernen vorhergesagt. Mit der Verbreitung von Multimedia und Internet in den 1990er Jahren wurde das „Lernen mit Neuen Medien“ zum leitenden Schlagwort für Schulen und Hochschulen. Der Hype ging vorüber, ohne dass es zur Revolution des Lernens kam. Ohne großes Aufsehen halten heute neue Instrumente in den Alltag von (Hoch-)Schulen, die die Lernenden beim individuell und gemeinsamen *knowledge-working* unterstützen: Wikis, in denen Wissen kollaborativ zusammengetragen wird, Weblogs, die Erfahrungen, Meinungen und Fakten unkompliziert und schnell veröffentlichen und vernetzen, oder individuelle Wissensspeicher wie *Beats Biblionetz*.

Beat Doebeli Honegger stellt in einer Präsentation Werkzeuge und Websites vor, die neue Wege in der Organisation von Wissen und in der Zusammenarbeit zwischen Menschen aufzeigen. Im anschließenden gemeinsamen Gespräch sollen auch die Rahmenbedingungen diskutiert werden, die das Bildungssystem setzt: Welche Kompetenzen kann Schule wie entwickeln helfen, damit Schüler gemeinsam und individuell arbeiten können? Welche Rolle können ICT-Instrumente in der Hochschule spielen? Wie kann Forschung und Entwicklung von entsprechender Software organisiert werden?



Beat Doebeli Honegger leitet seit 2004 das ICT-Kompetenzzentrums TOP der Pädagogischen Hochschule Solothurn (Schweiz). Vorher arbeitete er von 1999-2003 an der ETH Zürich. Er beschäftigt sich mit der Integration von ICT in die Aus- und Weiterbildung. Als Autor von zahlreichen Publikationen gilt er als Experte für diesen Bereich für Schulen und Hochschulen.

anschließend: Präsentation „study.log“ und Diskussion mit
Stephan Münte-Goussar, Universität Hamburg, Entwickler von „study.log“

Moderation: Jöran Muuß-Merholz, Diplom-Pädagoge

Mittwoch, den 21.9.2005, 18.30 Uhr
Von-Melle-Park 8 | Raum 504 | Universität Hamburg

Für diese Veranstaltung wird keine Teilnahmegebühr erhoben.

Wir freuen uns darauf, Sie auf unserer Veranstaltung begrüßen zu dürfen. Bitte melden Sie sich und Ihre Gäste mit dem beiliegenden Formular oder per e-Mail bei der Friedrich-Naumann-Stiftung an.

Friedrich-Naumann-Stiftung, Büro Hamburg, Kohlhöfen 9, 20355 Hamburg
Telefon 040/82 29 79 30, Telefax 040/82 29 79 31, e-Mail fnst.hamburg@fnst.org, www.hamburg.fnst.org

Einladung

Bitte möglichst in Blockbuchstaben ausfüllen und Zutreffendes ankreuzen!
Ihre Anmeldung können Sie auch faxen unter der Nummer: 040/ 82 29 79 31
oder die entsprechenden Agaben per email senden an: fnst.hamburg@fnst.org

Friedrich-Naumann-Stiftung
Büro Hamburg
Kohlhöfen 9
20355 Hamburg

A n m e l d u n g z u r T e i l n a h m e

an der Abendveranstaltung: **Leise Revolution in der (Hoch-)Schule?
Wie Wikis, Weblogs und andere Social Soft-
ware Lernen und Zusammenarbeit verändern**
Mittwoch, den 21.9.2005, 18.30 Uhr

Name _____ Vorname _____

Beruf _____ Geb. Datum _____

Anschrift _____

Telefon/FAX/e-mail: _____

Ich habe von den Teilnahmebedingungen der Friedrich-Naumann-Stiftung Kenntnis genommen und erkenne sie hiermit an. Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten elektronisch gespeichert werden zur Durchführung dieser Veranstaltung und um von der Friedrich-Naumann-Stiftung auf weitere Veranstaltungen aufmerksam gemacht und über ihre Arbeit informiert zu werden. Wenn ich diese Informationen nicht mehr wünsche, wird die Friedrich-Naumann-Stiftung dies nach entsprechender Mitteilung beachten (§ 28, Abs. 4 BDSG).

Datum/ Unterschrift:

Die Arbeit des Büro Hamburg der Friedrich-Naumann-Stiftung ist zertifiziert von „Weiterbildung Hamburg e.V.“.

Die Veranstaltungen werden zu einem großen Teil finanziert aus Mitteln der Freien und Hansestadt Hamburg sowie aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland.

